

Wie kultiviere ich die Freiheit  
bei dem Zwange?


# Spielen im Zyklus 1

---

Fraktionsversammlung Zyklus 1  
20.9.23 in Olten



# Leitende Fragen

- 
- Wovon reden wir?
  - Warum sollen Kinder im 1. Zyklus spielen?
  - Wie passen Spiel und Lehrplan zusammen?
  - Wie kann ich bei der Planung vorgehen?
  - Wie kann ich das Spiel begleiten?
  - Welche Hindernisse können auftauchen?
  - Was können erste Schritte sein?
  - Welche Merkmale lassen sich fürs Spiel im 1. Zyklus formulieren?





# Wann ist eine Tätigkeit ein Spiel?



## Spiel

- Draussen sein
- Konstruieren
- Tätigkeit am Boden
- Unstrukturiertes Material
- Rollenspiel
- Anwesenheit von Peers

## Nicht Spiel

- Lesen
- Schreiben
- Am Tisch sitzen
- Anwesenheit von nichtspielenden Erwachsenen

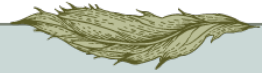


# Darf ein Kind nicht gerne spielen?



- Bis zu seinem vollendeten 6. Lebensjahr hat jedes Kind ca. 15'000 Stunden gespielt (Krenz, 2011)
- «Das Spiel ist der Beruf des Kindes»
- Evolutionär bedingt, entwickelt sich in allen Kulturen gleich
- Ziel: Lernen und Entwicklung

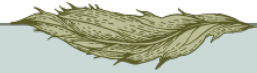
# Spielen und Lernen – kein Gegensatz



- Hattie (2014): Effektstärke von  $d = 0.5$
- Sylva et al. (2010): Vorschuleinrichtungen, in denen besonders viel gespielt (und begleitet!) wird, sind besonders erfolgreich.
- Slot (2014): Wenn Spiel als naturwüchsig selbstbildend verstanden wird, gehen wichtige Bildungschancen verloren.



# Spielen und lernen: ein Dreamteam



- Intrinsisch motiviert
- Konzentriert
- Nachhaltig
- Individualisiert
- Ganzheitlich

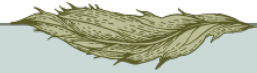


Aber ups... da war doch noch was...





# Das Spiel im Lehrplan



Wenn Kinder spielen lernen sie gleichzeitig.

Im Spiel können sich viele Kinder über eine lange Zeitspanne in eine Aufgabe oder eine Rolle vertiefen eine hohe Konzentration aufrechterhalten und spezifisches Wissen erwerben. Dabei erleben Kinder Spielen und Lernen als Einheit.

Spielmateriale und Lernumgebungen knüpfen an bereits vorhandenen Interessen der Kinder an, sind aber auch geeignet Neugierde zu wecken und neue Interessen zu generieren. Sie beinhalten die Möglichkeit zum Explorieren und Experimentieren und sind auf die im Lehrplan formulierten Kompetenzen ausgerichtet.

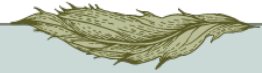
# Spiel ist nicht gleich Spiel



	Freies Spiel	Begleitetes Spiel	Geführtes Spiel	Regelspiele	Lernspiele	Direkte Instruktion
Initiierung	Kind	Kind und Erwachsene	Erwachsene	Erwachsene	Erwachsene	Erwachsene
Steuerung	Kind	Kind (und Erwachsene)	Kind und Erwachsene	Regeln	Erwachsene	Erwachsene
Freie Wahl	ja	ja	Durch Auswahl eingeschränkt	Durch Auswahl eingeschränkt	nein	nein
Lernziel-orientierung	Kein bewusstes Lernziel	Infomelles Lernziel bzw. zufälliges Ziel	Umgebung ist auf Lernziele ausgerichtet	Lernziel durch die Regeln des Spiels gegeben	Lernziel gegeben	Lernziel vorgegeben



# Lerneffekte des **Freien Spiels**



## Biologisch primäre Fähigkeiten

Sich bewegen

Muttersprache

Elementare numerische

Kompetenz

Soziale Kompetenzen

Intuitives Verständnis der Welt

## Biologisch sekundäre Fähigkeiten

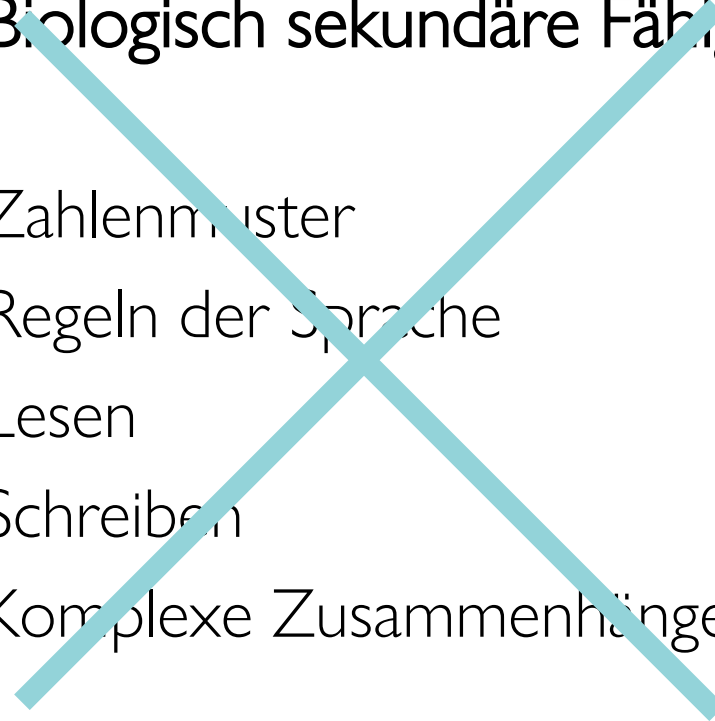
Zahlenmuster

Regeln der Sprache

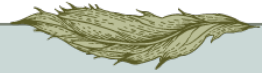
Lesen

Schreiben

Komplexe Zusammenhänge



# Lernzielorientierung im Spiel



«Je stärker die Lernziele im Fokus stehen, desto stärker ist die Steuerung von aussen. Kinder erreichen im geführten Spiel mit grösserer Wahrscheinlichkeit ein spezifisches Lernziel als Kinder, die im freien Spiel verweilen» (Kübler & Rüdüsüli 2021).



# Wie viele Minuten spielen deine SuS pro Tag im Unterricht?



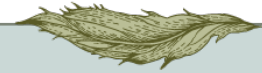


# Jüngere Kinder

# Ältere Kinder



# Lernen verändert sich

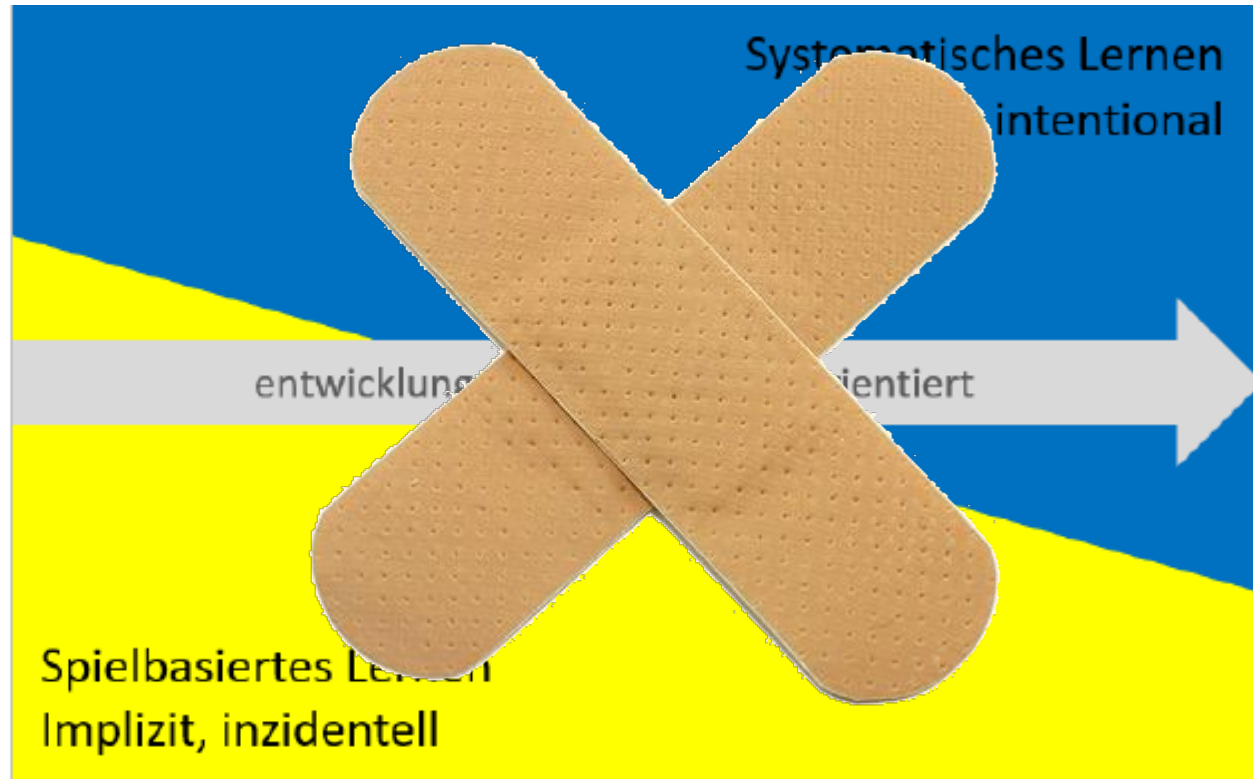


4-jährige Kinder  
Kindergarten

6-jährige Kinder  
1. Klasse

8-jährige Kinder  
2. Klasse

# Lernen verändert sich



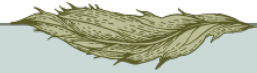
4-jährige Kinder  
Kindergarten

6-jährige Kinder  
1. Klasse

8-jährige Kinder  
2. Klasse



# Spiel-Lernumgebung



Bewusst inszenierte Verbindung von Spielen und Lernen, um das Erreichen von Lehrplanzielen wahrscheinlicher zu machen (Kübler & Rüdüsüli, 2020).

Kombination von spielerischem Lernen (das den Kindern Autonomie und Selbststeuerung zugesteht) und zielgeleitetem Lernen (welches eine von Erwachsenen vorbereitete Lernumgebung und entsprechende Spielbegleitung vorsieht) (Weisberg et al., 2018).

**Geführtes Spiel**

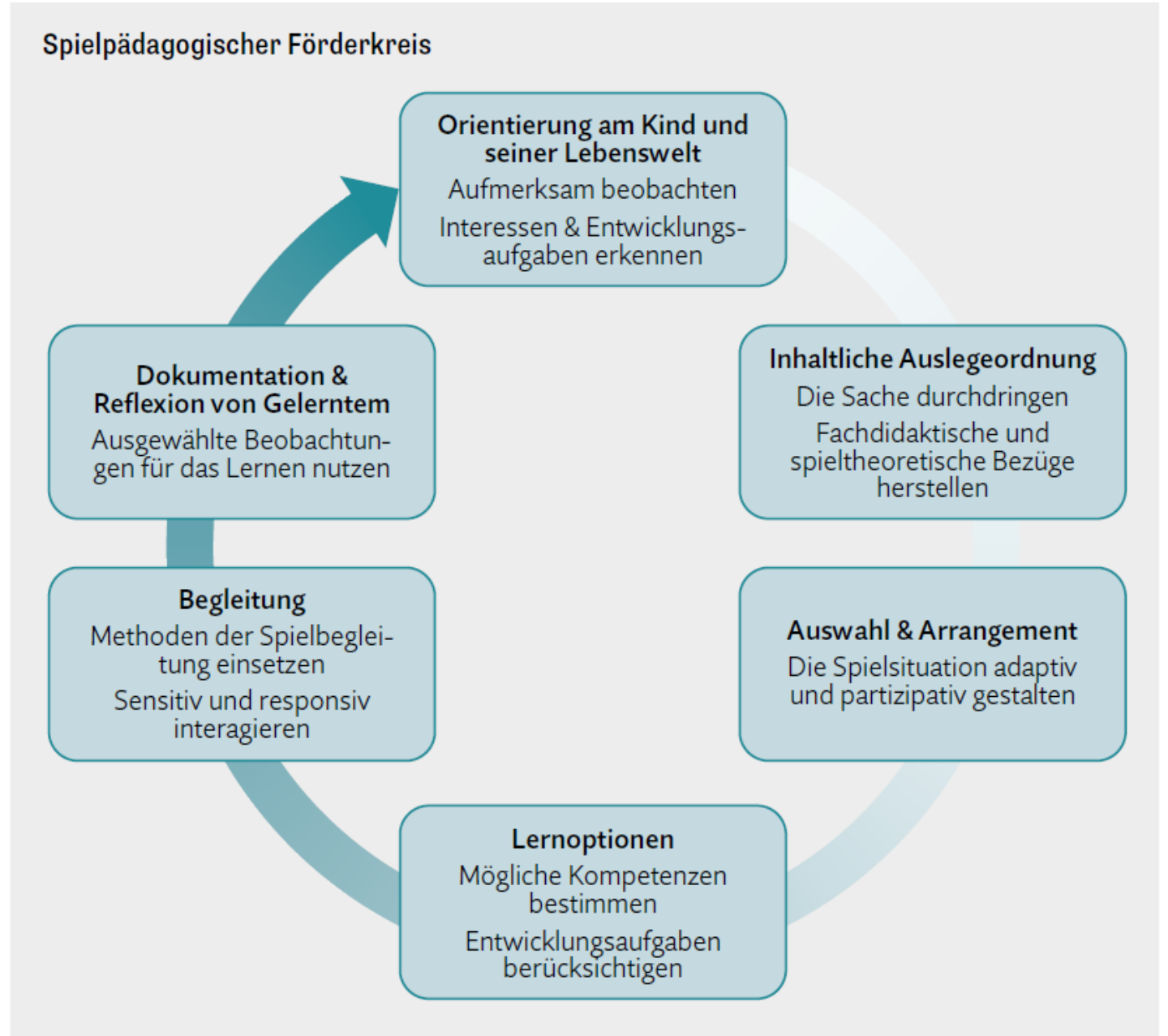
Erwachsene

Kind und  
Erwachsene

Durch Auswahl  
eingeschränkt

Umgebung ist  
auf Lernziele  
ausgerichtet

# Vorgehen



Bürgi & Amberg, 2023



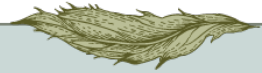
(Planungs-)  
Beispiele aus der (eigenen) Praxis





Baden

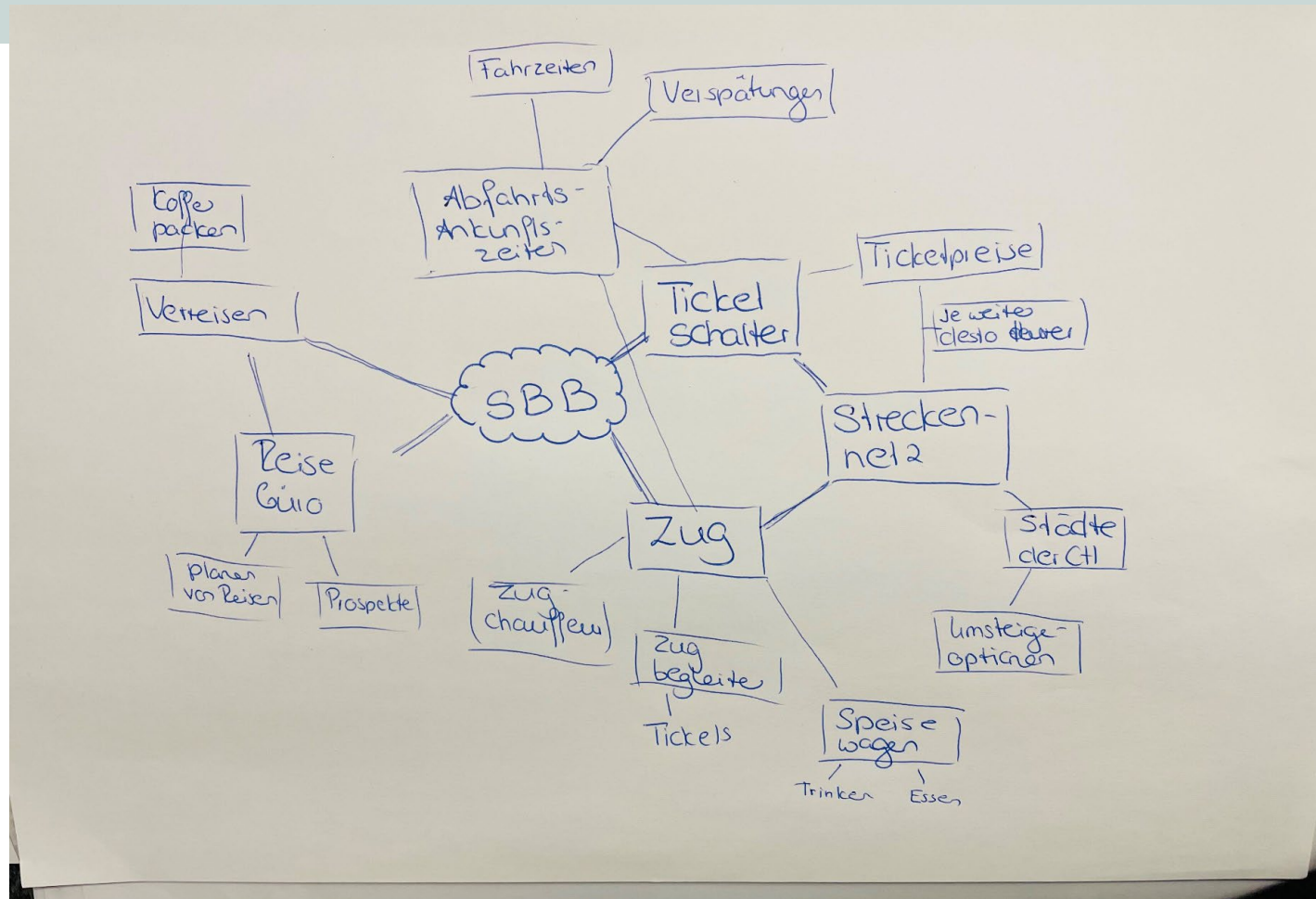
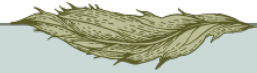
# Orientierung am Fach, am Kind und seinen Entwicklungsthemen



- Bezug zu den aktuellen fachdidaktischen Inhalten:
  - Hier Thema 'Zeit' in NMG und Mathe: Uhrzeit, Jahreszeiten, Tage, Wochen, Monate
- Bezug zur Lebenswelt
  - Hier: Bahnhof Otelfingen und Baden, bekannte Piktogramme, Berufe, Zugfahren, verreisen
- Bezug zu Entwicklungsthemen / Alter
  - Hier: Kaufen-Verkaufen wird vorausgesetzt, verschiedene Orte der Schweiz kennenlernen, Ticket kaufen, Abfahrtszeiten lesen, Fahrplan lesen



# Inhaltliche Auslegeordnung





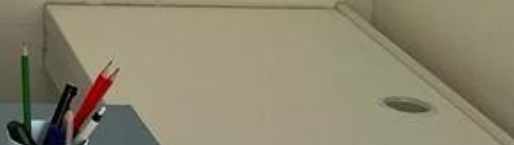




# Kompetenzerwartungen



- Die SuS können Abfahrtszeiten digital und analog auf die halbe Stunde genau lesen, notieren, auf der Uhr einstellen.
- Die SuS können Daten notieren und den Jahreszeiten zuordnen.
- Die SuS können Kleider entsprechend der Jahreszeiten auswählen.







Kalender 2023

Monat	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Oktober	Nov	Dez
1. Sonntag												
2. Sonntag												
3. Sonntag												
4. Sonntag												
5. Sonntag												
6. Sonntag												
7. Sonntag												
8. Sonntag												
9. Sonntag												
10. Sonntag												
11. Sonntag												
12. Sonntag												
13. Sonntag												
14. Sonntag												
15. Sonntag												
16. Sonntag												
17. Sonntag												
18. Sonntag												
19. Sonntag												
20. Sonntag												
21. Sonntag												
22. Sonntag												
23. Sonntag												
24. Sonntag												
25. Sonntag												
26. Sonntag												
27. Sonntag												
28. Sonntag												
29. Sonntag												
30. Sonntag												
31. Sonntag												

Abfahrt nach Baden

Bahnhof Baden

Abfahrtsort	Abfahrtszeit	Abfahrtsort	Abfahrtszeit
Basel SBB	07:00	Zürich HB	07:00
Basel SBB	07:15	Zürich HB	07:15
Basel SBB	07:30	Zürich HB	07:30
Basel SBB	07:45	Zürich HB	07:45
Basel SBB	08:00	Zürich HB	08:00
Basel SBB	08:15	Zürich HB	08:15
Basel SBB	08:30	Zürich HB	08:30
Basel SBB	08:45	Zürich HB	08:45
Basel SBB	09:00	Zürich HB	09:00
Basel SBB	09:15	Zürich HB	09:15
Basel SBB	09:30	Zürich HB	09:30
Basel SBB	09:45	Zürich HB	09:45
Basel SBB	10:00	Zürich HB	10:00
Basel SBB	10:15	Zürich HB	10:15
Basel SBB	10:30	Zürich HB	10:30
Basel SBB	10:45	Zürich HB	10:45
Basel SBB	11:00	Zürich HB	11:00
Basel SBB	11:15	Zürich HB	11:15
Basel SBB	11:30	Zürich HB	11:30
Basel SBB	11:45	Zürich HB	11:45
Basel SBB	12:00	Zürich HB	12:00
Basel SBB	12:15	Zürich HB	12:15
Basel SBB	12:30	Zürich HB	12:30
Basel SBB	12:45	Zürich HB	12:45
Basel SBB	13:00	Zürich HB	13:00
Basel SBB	13:15	Zürich HB	13:15
Basel SBB	13:30	Zürich HB	13:30
Basel SBB	13:45	Zürich HB	13:45
Basel SBB	14:00	Zürich HB	14:00
Basel SBB	14:15	Zürich HB	14:15
Basel SBB	14:30	Zürich HB	14:30
Basel SBB	14:45	Zürich HB	14:45
Basel SBB	15:00	Zürich HB	15:00
Basel SBB	15:15	Zürich HB	15:15
Basel SBB	15:30	Zürich HB	15:30
Basel SBB	15:45	Zürich HB	15:45
Basel SBB	16:00	Zürich HB	16:00
Basel SBB	16:15	Zürich HB	16:15
Basel SBB	16:30	Zürich HB	16:30
Basel SBB	16:45	Zürich HB	16:45
Basel SBB	17:00	Zürich HB	17:00
Basel SBB	17:15	Zürich HB	17:15
Basel SBB	17:30	Zürich HB	17:30
Basel SBB	17:45	Zürich HB	17:45
Basel SBB	18:00	Zürich HB	18:00
Basel SBB	18:15	Zürich HB	18:15
Basel SBB	18:30	Zürich HB	18:30
Basel SBB	18:45	Zürich HB	18:45
Basel SBB	19:00	Zürich HB	19:00
Basel SBB	19:15	Zürich HB	19:15
Basel SBB	19:30	Zürich HB	19:30
Basel SBB	19:45	Zürich HB	19:45
Basel SBB	20:00	Zürich HB	20:00
Basel SBB	20:15	Zürich HB	20:15
Basel SBB	20:30	Zürich HB	20:30
Basel SBB	20:45	Zürich HB	20:45
Basel SBB	21:00	Zürich HB	21:00
Basel SBB	21:15	Zürich HB	21:15
Basel SBB	21:30	Zürich HB	21:30
Basel SBB	21:45	Zürich HB	21:45
Basel SBB	22:00	Zürich HB	22:00
Basel SBB	22:15	Zürich HB	22:15
Basel SBB	22:30	Zürich HB	22:30
Basel SBB	22:45	Zürich HB	22:45
Basel SBB	23:00	Zürich HB	23:00
Basel SBB	23:15	Zürich HB	23:15
Basel SBB	23:30	Zürich HB	23:30
Basel SBB	23:45	Zürich HB	23:45
Basel SBB	00:00	Zürich HB	00:00
Basel SBB	00:15	Zürich HB	00:15
Basel SBB	00:30	Zürich HB	00:30
Basel SBB	00:45	Zürich HB	00:45
Basel SBB	01:00	Zürich HB	01:00
Basel SBB	01:15	Zürich HB	01:15
Basel SBB	01:30	Zürich HB	01:30
Basel SBB	01:45	Zürich HB	01:45
Basel SBB	02:00	Zürich HB	02:00
Basel SBB	02:15	Zürich HB	02:15
Basel SBB	02:30	Zürich HB	02:30
Basel SBB	02:45	Zürich HB	02:45
Basel SBB	03:00	Zürich HB	03:00
Basel SBB	03:15	Zürich HB	03:15
Basel SBB	03:30	Zürich HB	03:30
Basel SBB	03:45	Zürich HB	03:45
Basel SBB	04:00	Zürich HB	04:00
Basel SBB	04:15	Zürich HB	04:15
Basel SBB	04:30	Zürich HB	04:30
Basel SBB	04:45	Zürich HB	04:45
Basel SBB	05:00	Zürich HB	05:00
Basel SBB	05:15	Zürich HB	05:15
Basel SBB	05:30	Zürich HB	05:30
Basel SBB	05:45	Zürich HB	05:45
Basel SBB	06:00	Zürich HB	06:00
Basel SBB	06:15	Zürich HB	06:15
Basel SBB	06:30	Zürich HB	06:30
Basel SBB	06:45	Zürich HB	06:45
Basel SBB	07:00	Zürich HB	07:00











Start: Baden

Ziel: Zurich

Datum: 30. november

Abfahrt: 10 min



Start: Baden

Ziel: ber

Datum: Nov 30

Abfahrt: 9:00



Start: Baden

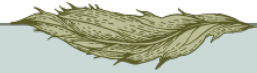
Ziel: tesin

Datum: 30-11

Abfahrt: 12:00



# Dokumentation und Reflexion



- Fotos und Beobachtungsnotizen zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
- Rückmeldungen an die Eltern
- Wand- oder Heftdokumentationen mit Fotos, Gestaltungsprodukten, Zitaten oder Zeichnungen mit Fokus auf die Kompetenzen
- Auswertung im Kreis mit Nacherzählungen / Beobachtungen der Lehrperson



# Shoppitivolli














## Preisliste Bar Tschuusi

Drink	Preis
Milchshake mit Beeren	7.20
<sup>nur</sup> Milchscheic mit banane	8.20
Orangen saft mit aprikose	7.00
trube saft mit beiris	6.10
Milch Scheit mit melone und beri	9fr. 50 pr.

## Preisliste Coiffeur Haargenau

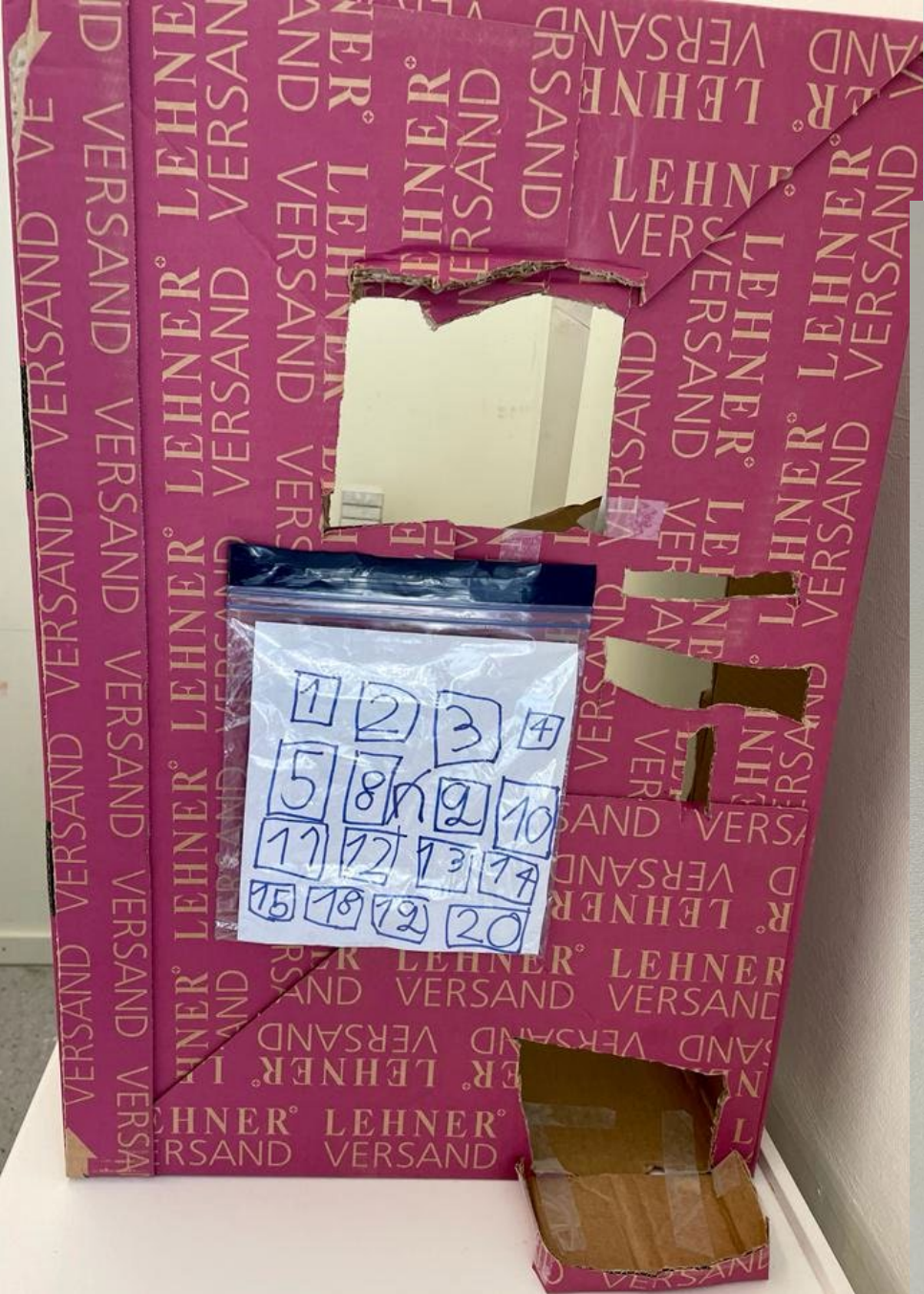
Frisur	Preis
	9 Fr 70rp.
	23 Fr.
	50rp
	20 fr.
	40rp.
	9fr. 70rp.
	9fr 90rp.

Quittung	
Produkt Rebul	
Preis	4 Fr
Erhalten	10 Fr
Rückgeld	6 Fr.

Quittung	
Produkt Oranschen	
Preis	10 Fr
Erhalten	10 Fr
Rückgeld	0 Fr

Quittung	
Produkt Kaugumi Schampo Pflaster	
Preis	6 Fr.
Erhalten	20 Fr.
Rückgeld	14 Fr.





debit  
Ladina Patané PostFinance  
8122 4589 1A : (0)

debit  
Valentin Caviezel PostFinance  
18102822011A 2B : (0)

debit  
Nic Caviezel PostFinance  
28428549

debit  
Alina Meierhofer PostFinance  
13+8107915001398 : (0)

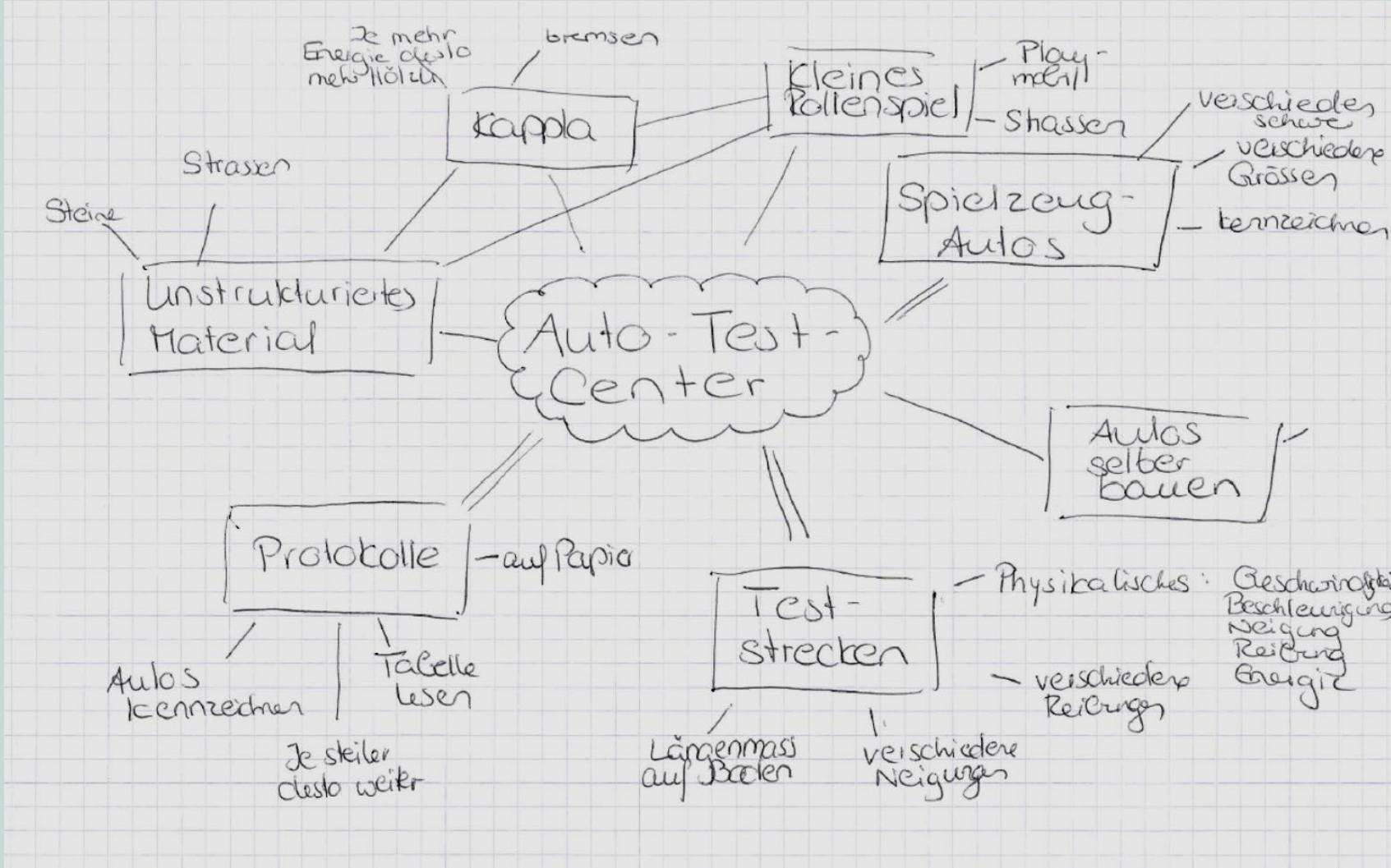
debit  
Elona Delija PostFinance  
1821081112389 : (0)

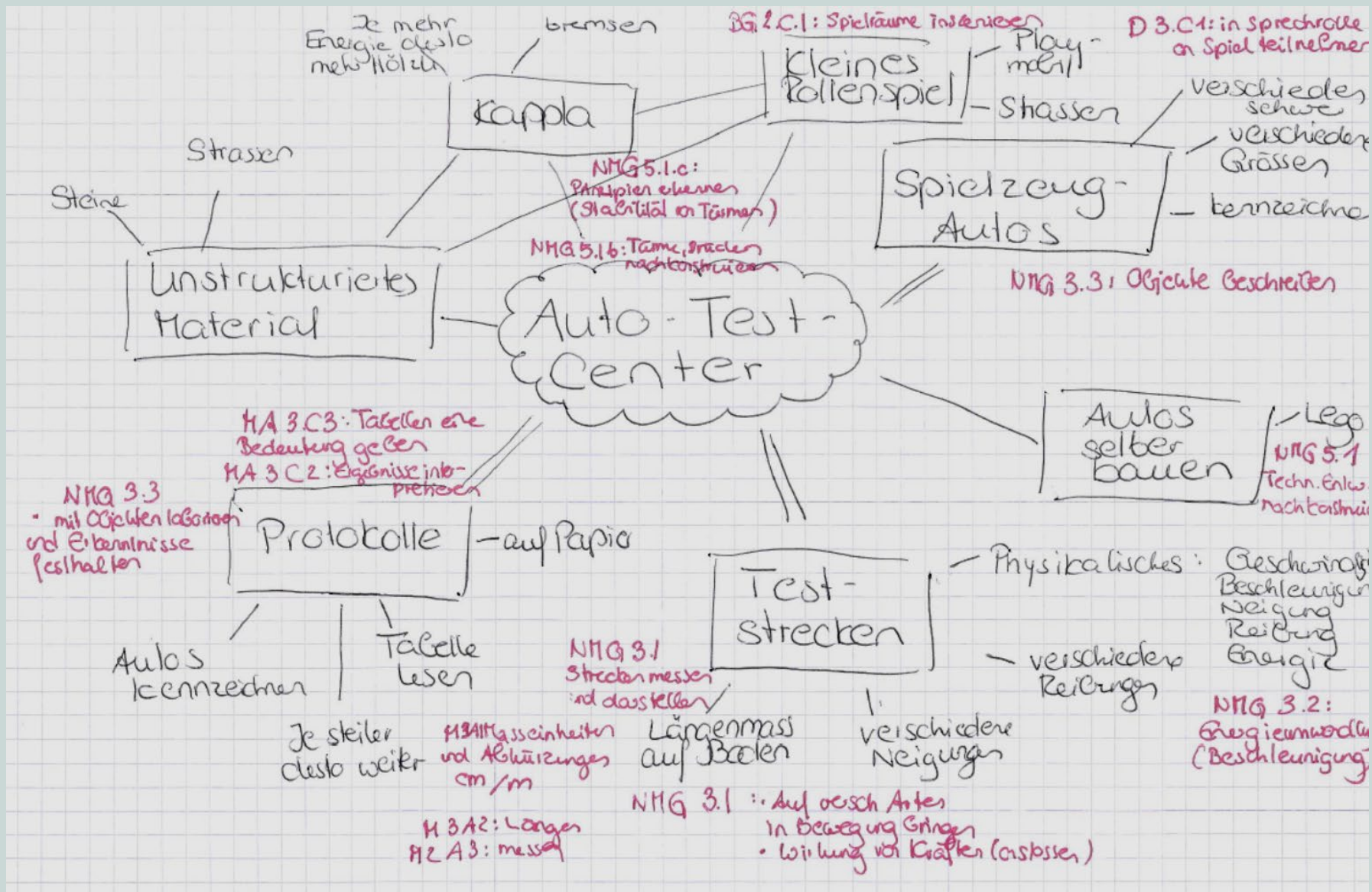
*Race Cars*



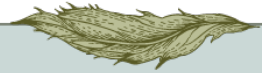
**Auto Test  
Center**







# Kompetenzerwartungen



- Die SuS können mit Spielzeugautos laborieren und ihre Erkenntnisse in Tabellen festhalten.
- Die SuS können Strecken messen und in m und cm aufschreiben.
- Können eine Sachsituation in eine Tabelle übertragen.



# 2

## Berg- und Talfahrt



Abb. 18: Unterschiedliche Gegenstände auf der schiefen Ebene: Die einen rollen, andere gleiten.

Wie verhalten sich Gegenstände auf einer schiefen Ebene? Was ist der Unterschied zwischen Gleiten und Rollen?

Im Zentrum dieses Unterrichtsvorschlags stehen schiefe Ebenen. Zum einen sind das eine Rutschbahn oder eine schräg aufgestellte Bank, auf der sich die Kinder bewegen. Zum anderen sind es Bretter, auf denen Gegenstände in Bewegung gebracht werden können. Dabei wird ausprobiert, beobachtet, in Worte gefasst und festgehalten, welche Gegenstände auf der schiefen Ebene rollen oder gleiten und welche Gegenstände haften bleiben. Ausserdem wird untersucht, welche Auswirkungen es hat, wenn beispielsweise die Masse der Gegenstände oder die Neigung der Ebene verändert wird.

Körpergrösse		1,40m
Spannweite		1,42m
Kopfumfang		54cm
Halsumfang		32cm
Daumenumfang		4cm
Handgelenkumfang		13cm
Fusslänge		18cm
Beinlänge		80cm
Haarbreite	/	1mm



### NäTech 1|2, Themenbuch S. 40

40

Energie • Überall tut sich etwas

#### Auf die Höhe kommt es an!

Wenn Dinge nach unten rutschen oder fallen, spielt die Höhe eine Rolle. Die Höhe beeinflusst, wie schnell etwas wird.

Erkunde  
Lageveränderung

Carla liebt es, schnell zu rutschen. Sie setzt sich oben an die gelbe Rutsche. Reto sitzt neben ihr. Er mag es lieber weniger schnell.

1. Haben Carla und Reto die richtige Rutschbahn gewählt?
2. Carla und Reto möchten ein Wetttrutschen machen: Wer landet zuerst im Wasser?
3. Welche Rutschbahn würdest du lieber nehmen? Warum?

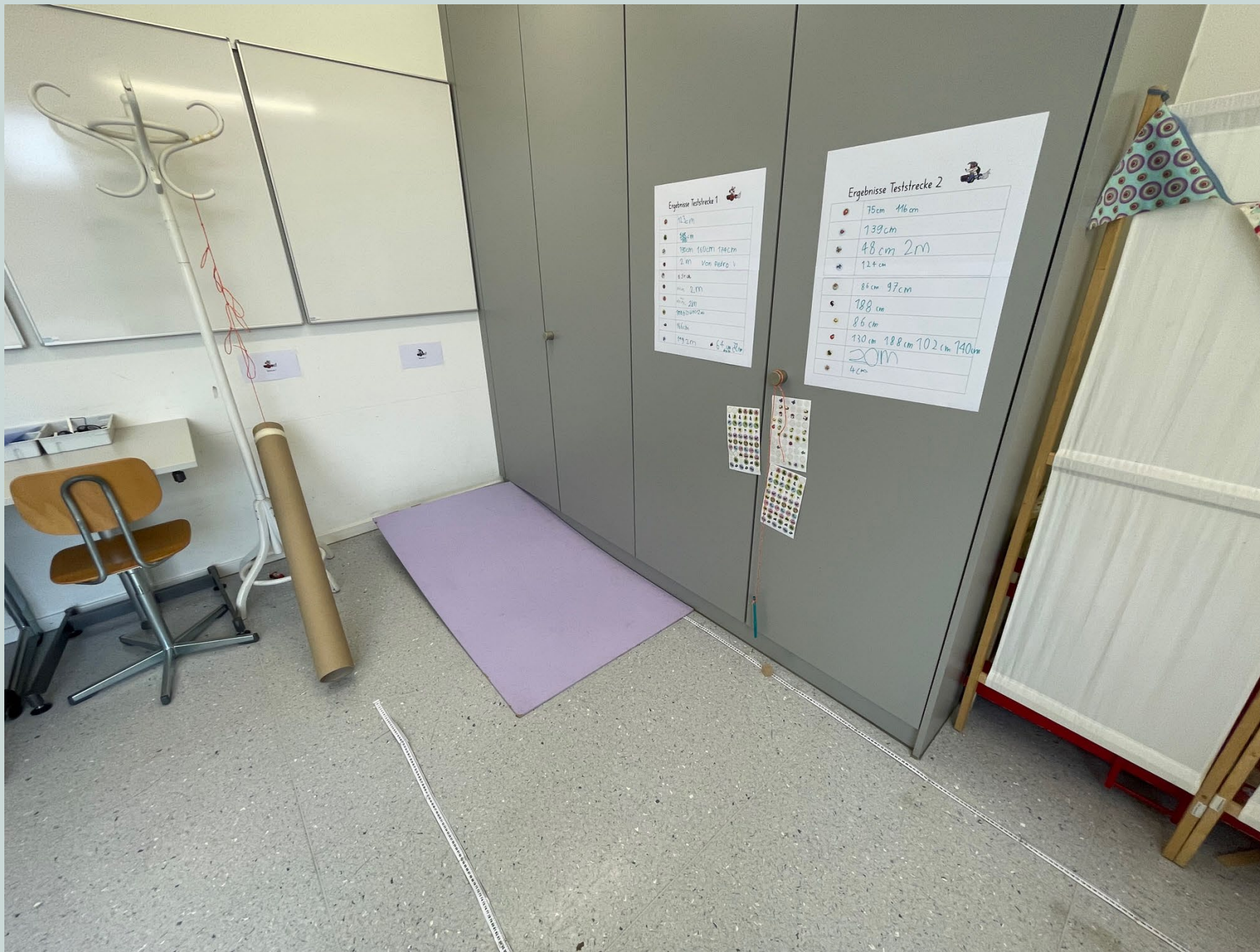


## MATHWELT 1

Themenbuch Kindergarten bis 2. Schuljahr

2. Semester



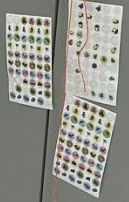


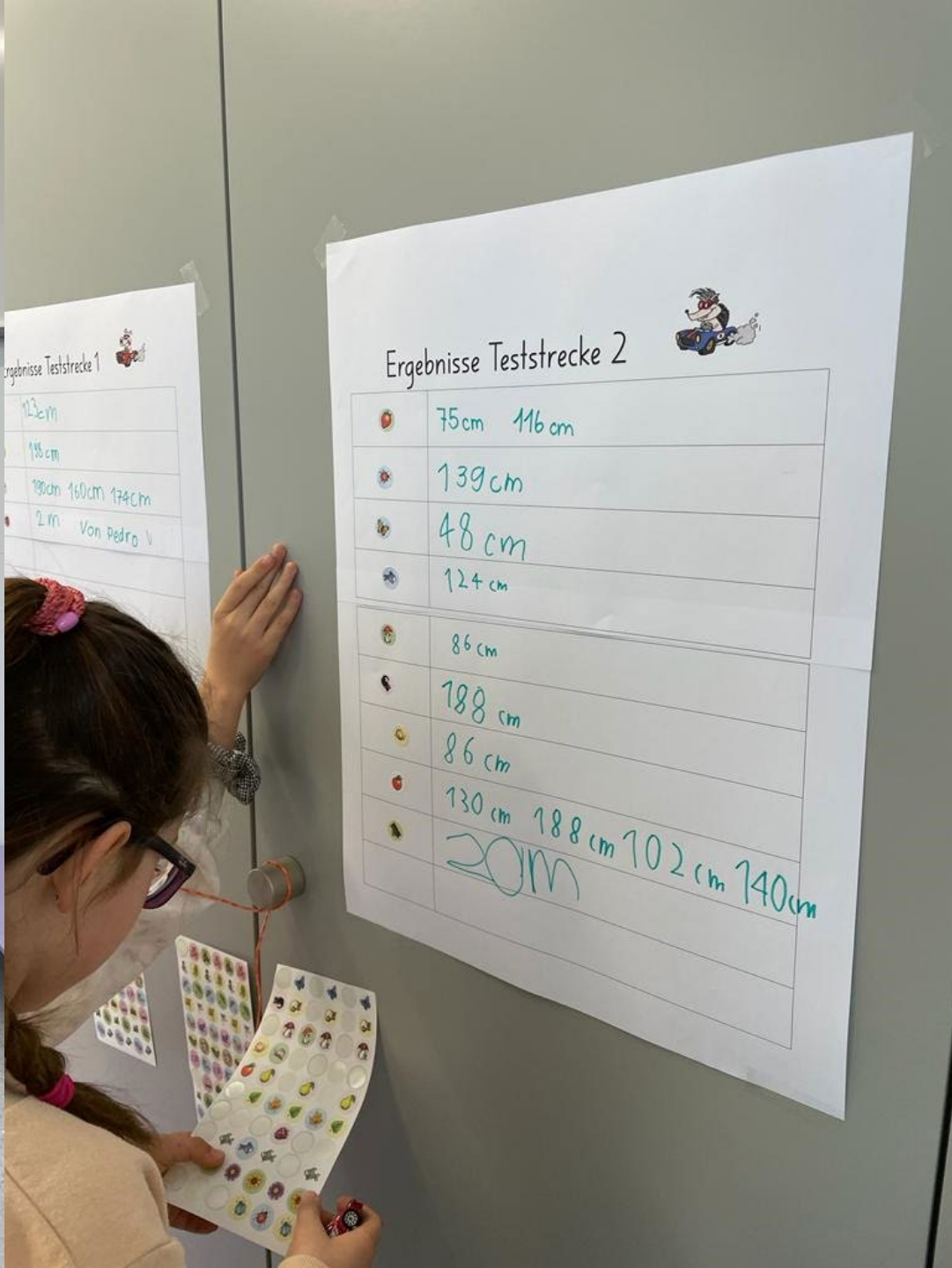
Ergebnisse Teststrecke 1

- 71,2 cm
- 88 cm
- 100 cm 110 cm 120 cm
- 2 m Von Pedro V
- 1,2 m
- 2 m
- 2 m
- 1,2 m
- 1,2 m
- 1,2 m
- 1,2 m

Ergebnisse Teststrecke 2

- 75 cm 116 cm
- 739 cm
- 48 cm 2 m
- 124 cm
- 86 cm 97 cm
- 788 cm
- 86 cm
- 730 cm 788 cm 702 cm 740 cm
- 20 m
- 14 cm





Ergebnisse Teststrecke 1

112cm
118cm
130cm 160cm 174cm
2m Von Pedro

Ergebnisse Teststrecke 2











75cm 116cm
139cm
48cm
124cm
86cm
188cm
86cm
130cm 188cm 102cm 140cm
20m



# Ergebnisse Teststrecke 1



2 m

	123cm
	<del>188</del> cm 188
	190cm 160cm 174cm
	2 m Von Pedro v
	697cm
	159cm 2m
	<sup>+</sup> u 159cm 2m 185cm
	188 bis über 2m 80cm
	166cm
	149 2m 164cm 64cm 77cm <small>610 TP</small>







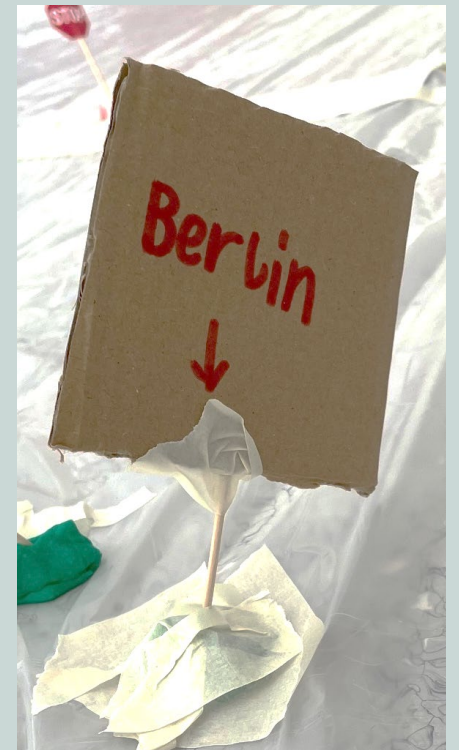


# Der Reisepudel Archibald



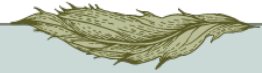








# Welche Lehrplan-Kompetenzen bieten sich für Spiel-Lernumgebungen an?



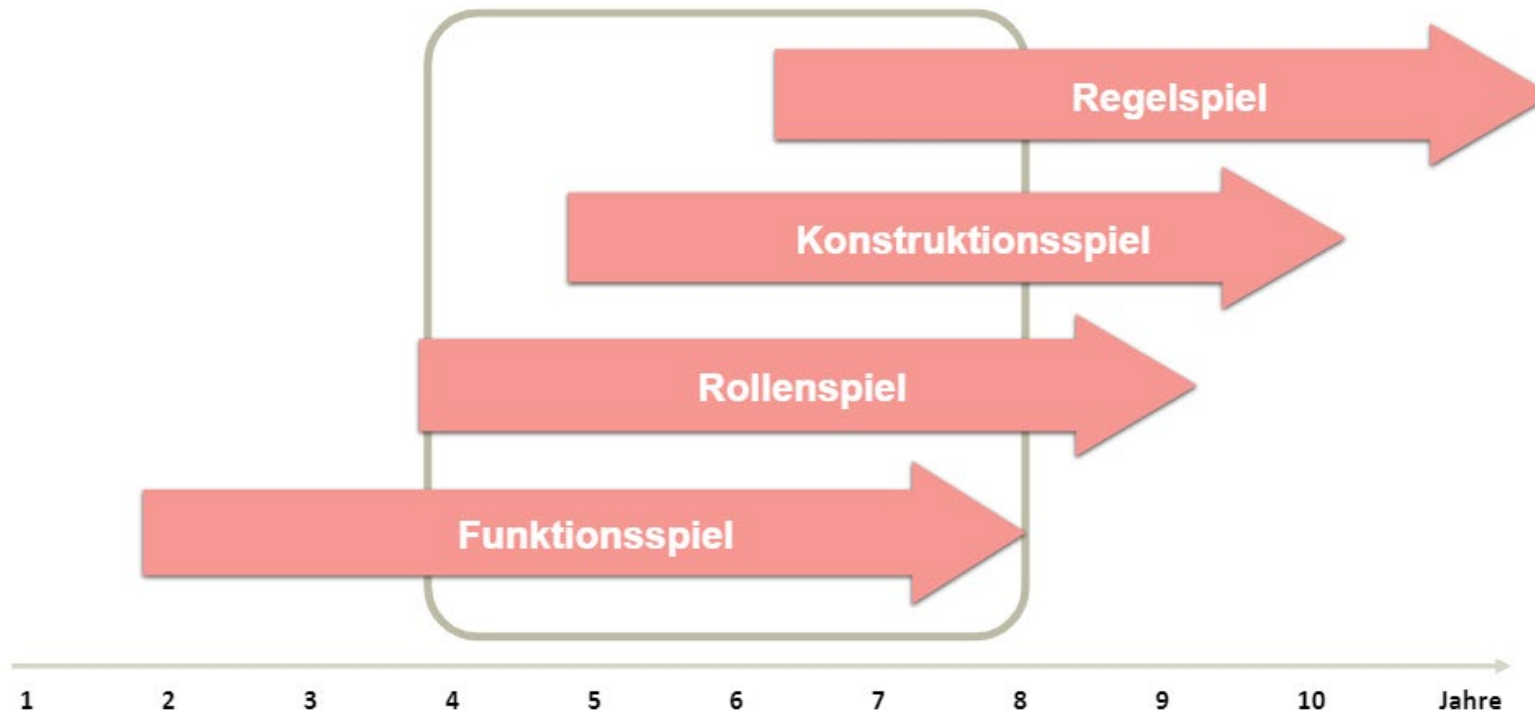
- Mathe: Grössen: Länge, Gewicht, Preis, Zeit, Volumen / Sammeln und Ordnen / Figuren, Körper, Raum, Muster
- Deutsch: Verstehen in dialogischen Situationen / Dialogisches Sprechen / Grundfertigkeiten des Lesens und Schreibens / DaZ
- NMG: Alle
- BG / TTG: Verkleiden, Konstruieren, Spiel-Räume erschaffen



# Umfang und Anforderung des Materials

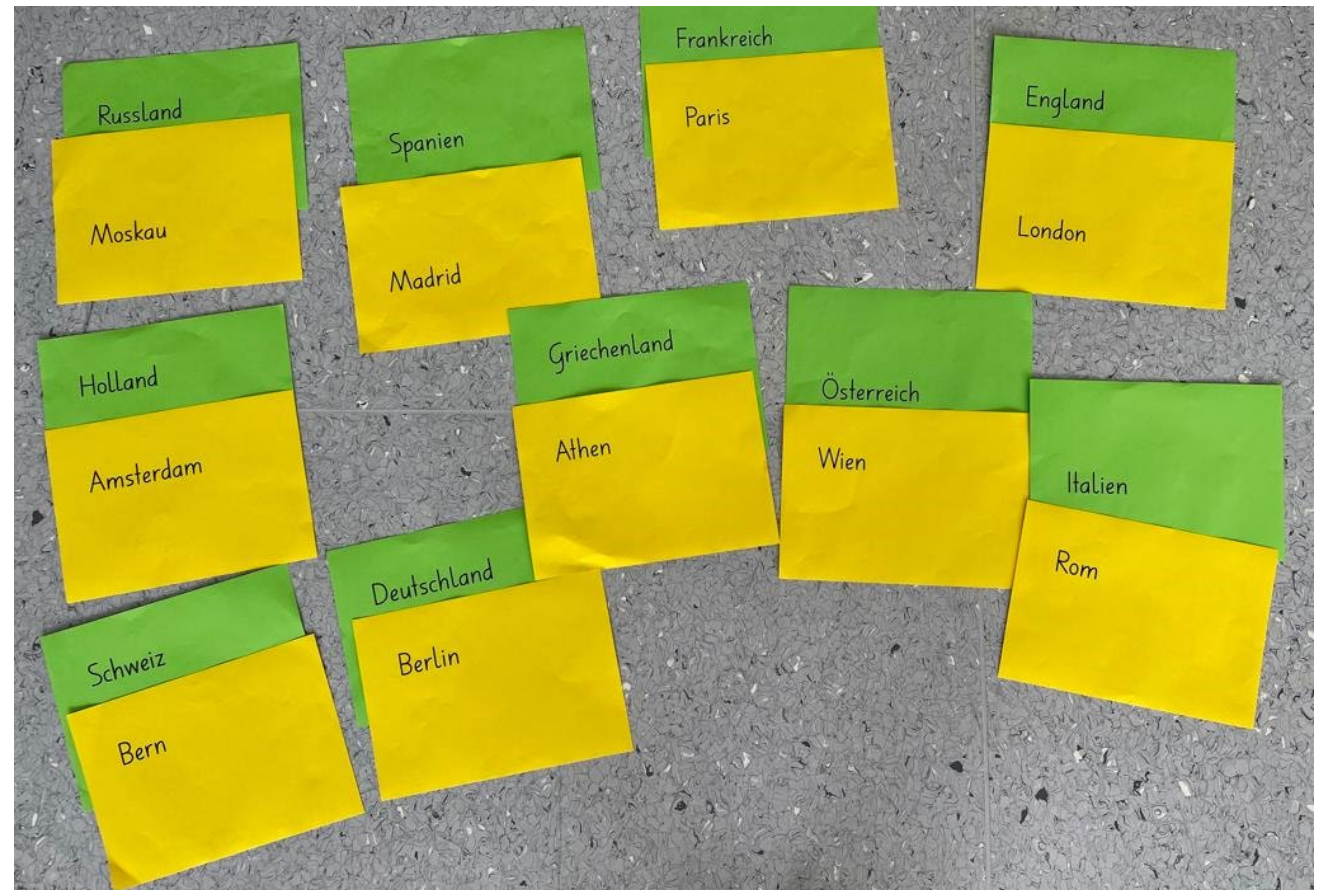
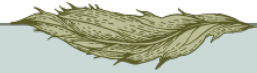


# Art der Spielform





# Anteil der konkreten Aufgabenstellungen



# Formen der Spielbegleitung



- Beobachten
  - Immer als Ausgangspunkt
  - Offene und strukturierte Beobachtung
  - Abwarten, Zuhören, Anteilnehmen
  - Verhalten anerkennen
- Unterstützen
  - Spielhandlungen kommentieren und erweitern
  - Scaffolding
  - Fragen beantworten und Fragen stellen
- Sich beteiligen
  - Parallelspiel
  - Mitspiel
- Anleiten
  - Gemeinsam laut denken
  - Neues Spielthema einbringen
  - Interessen suchen, integrieren

# Mögliche innere Hindernisse



- Tradierte Vorstellungen von Kindergarten und Unterstufe
- Tradierte Vorstellungen von Lernen und Spielen
- Angst, das Lernen zu wenig steuern zu können
- Aufwand



# Mögliche äussere Hindernisse



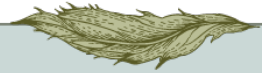
- Eltern, Schulleitung, Lehrplan
- Raum
- Budget
- Stundenplan, Lektionentafel

# Entwicklung bottom up



- DaZ und SHP integrativ
- Einander Material ausleihen
- Kooperation mit Kiga und anderen Klassen
- Austausch und Inspiration
- Studierende

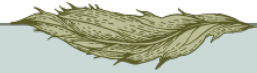
# Entwicklung top down



- Spiel als gemeinsames Schulentwicklungsprojekt
- Spiel-Lernumgebungen am Elternabend vorstellen
- Gemeinsam genutzte Räume (z.B. Kigaraum)
- Spielzimmer für alle Klassen
- Unterstützung der Schulleitung



# Auf dem Weg zum spielorientierten Lernen

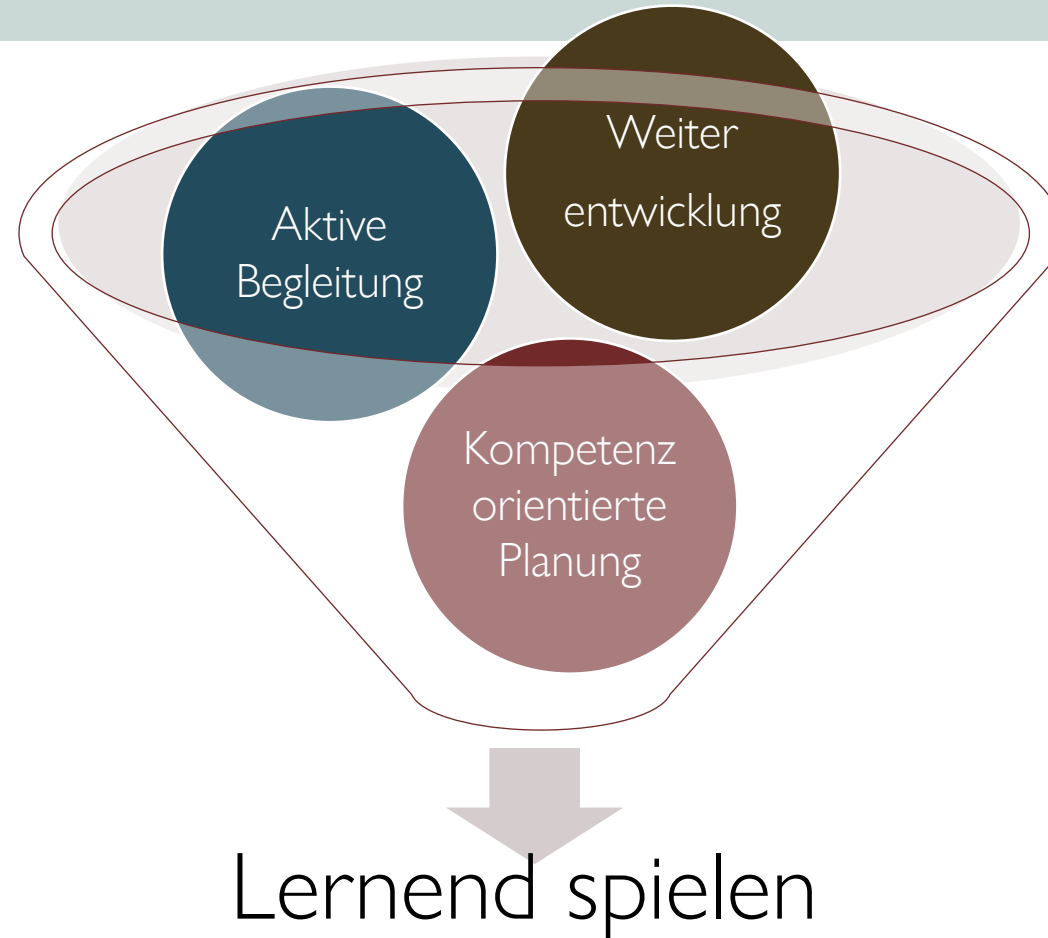


Das Lernen ins Spiel bringen

Das Spiel ins Lernen bringen

	Freies Spiel	Begleitetes Spiel	Geführtes Spiel	Regelspiele	Lernspiele	
Initiator	Kind	Kind und Erwachsene	Erwachsene	Erwachsene	Erwachsene	Erwachsene
Steuerung	Kind	Kind (und Erwachsene)	Kind und Erwachsene	Regeln	Erwachsene	Erwachsene
Freie Wahl	ja	ja	Durch Auswahl eingeschränkt	Durch Auswahl eingeschränkt	nein	nein
Lernziel-orientierung	Kein bewusstes Lernziel	Informelles Lernziel bzw. zufälliges Ziel	Umgebung ist auf Lernziele ausgerichtet	Lernziel durch die Regeln des Spiels gegeben	Lernziel gegeben	Lernziel vorgegeben

# Das Lernen ins Spiel bringen

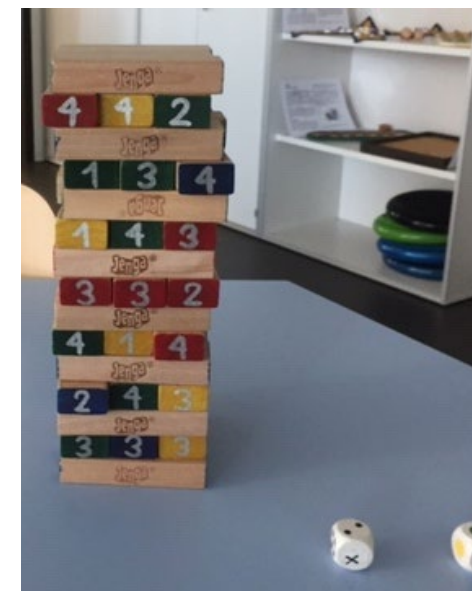
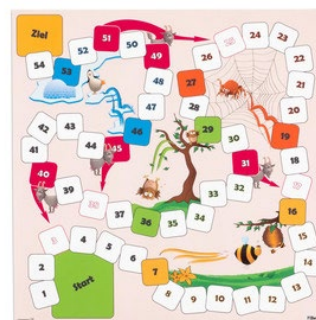
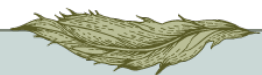


# Das Spiel ins Lernen bringen





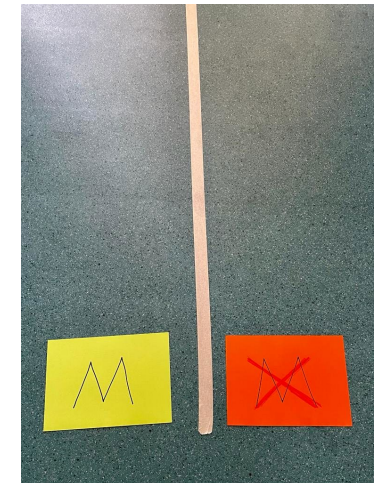
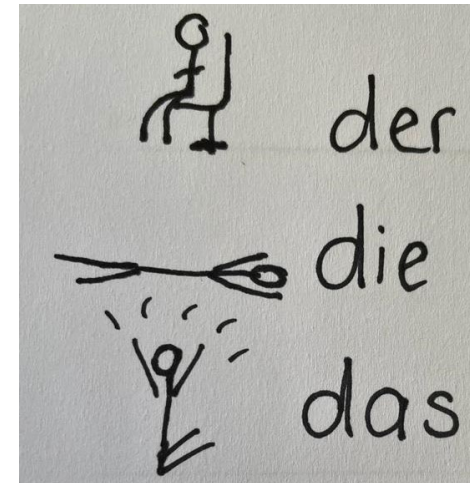
# Das Spiel ins Lernen bringen



# Das Spiel ins Lernen bringen



15	Stimmt das? Der Löwe springt durch eine brennende Kiste.	richtig	falsch
16	Stimmt das? Der Hund steht auf einem großen bunten Ball.	h	
17	Stimmt das? Der grüne Ritter hält ein spitzes Schwert.		
18	Stimmt das? Das Mädchen liest eine Spukgeschichte.	u	



# Kiga und Unterstufe als stolze Spielstufe



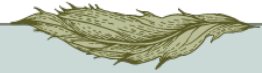
	Freies Spiel	Unbegleitetes Spiel	Geführtes Spiel	Regelbegleitetes Spiel	Lernspiele	Direkte Instruktion
			Erwachsene			
			Kind und Erwachsene			
	Freie Wahl	ja	Durch Auswahl eingeschränkt	Durch Regeln eingeschränkt	nein	nein
Lernziel-orientierung	Kein bewusstes Lernziel	Unbewusstes Lernziel bzw. zufälliges Ziel	Umgebung ist auf Lernziele ausgerichtet	Lernziel durch die Regeln des Spiels gegeben	Lernziel gegeben	Lernziel vorgegeben

Das Lernen ins Spiel bringen

Das Spiel ins Lernen bringen

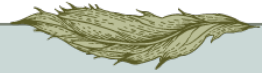


# Merksätze für das Spielen im Zyklus 1



- Plane das Spiel fix im Stundenplan ein.
- Plane das Spiel mit Lehrplan, Lehrmitteln und konkreten Zielsetzungen.
- Entwickle das Spiel mit den Kindern zusammen weiter.
- Ergänze strukturiertes Material immer auch mit unstrukturiertem Material.
- Setze klare Impulse – vor allem am Anfang (Materialimpulse, Begleitimpulse).
- Reflektiere und dokumentiere.
- Hole andere mit ins Boot.
- Sei die Advokatin / der Advokat des Spiels.

# Wir Lehrpersonen im Zyklus 1...



- ... sind Fachpersonen für das Lernen im Spiel.
- ... betonen selbstbewusst, theoriegestützt und kompetent die Wichtigkeit des Spiels als Lernform.
- ... planen, begleiten, reflektieren und verändern unsere Spielangebote lehrplan- und kompetenzorientiert.
- ... kooperieren im Team.
- ... haben selbst Freude am Spielen.



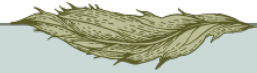
# Vielen Dank

Ich würde mich freuen, von euren Projekten und Ideen zu hören: [sabine.campana@phzh.ch](mailto:sabine.campana@phzh.ch)





# Hilfreiche Links



Einblick in Spiel-Lernumgebungen auf Kiga- und Unterstufe mit vielen Videos [8-Schritt-Modell – kompetenzorientiertes Lernen im Zyklus 1 – PH Zürich](#)

Spiel-Lernumgebungen zur MINT-Förderung von Nathalie Glauser [Freispiel-Ideen - je-destos Webseite!](#)

Spielesammlung für Spiele (fast) ohne Material. [Spiele nach Themen | Labbé Kinderseiten \(labbe.de\)](#)

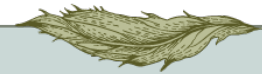
Hosensackspiele ohne Material für verschiedene Situationen [20-21-pls-jederzeit-spielbereit.pdf \(4bis8.ch\)](#)

Projekt «Spielen macht Schule», Deutschland: Vorschläge für Spielmaterialien und Regelspiele für die Schule [Die Kategorien - Spielen macht Schule \(spielen-macht-schule.de\)](#)

Sammlung von Regelspielen des Ostschweizer Kinderspitals zur Förderung von Aufmerksamkeit, Exekutive, Motorik, Sprache etc... [foerderung-und-erhaltung-von-hirnfunktionen-mit-gesellschaftsspielen.pdf \(kispisg.ch\)](#)

Lernen in Bewegung: Der MST-Lehrer Edi Buser zeigt einfache Formen, wie Lernen mit spielerischen Bewegungen kombiniert werden kann. [Lernen in Bewegung: Home](#)

# Quellen



- Bürgi, L. & Amberg, L. (2023). *Kompetenzorientierte Spielsituationen. Planen, gestalten, begleiten, dokumentieren*. Bern: hep.
- Di Sario, S., Rüdisüli, C. & Kübler, M. (2019). *Das Spiel. Ein Lernmodus im Zyklus 1*. Unveröffentlichtes Grundlagenpapier der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen.
- Hattie, John (2014): *Lernen sichtbar machen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“*. Schneider Verlag GmbH.
- Kübler, M., Buhl, G. & Rüdisüli, C. (2020). *Spielen und Lernen verbinden mit spielbasierten Lernumgebungen*. Bern: hep.
- Krenz, A. (2007): *Was Kinder brauchen. Aktive Entwicklungsbegleitung im Kindergarten*. Mannheim: Cornelsen Scriptor.
- Lieger, C. & Weidinger, W. (2021). *Spielen Plus*. Bern: hep.
- McInnes, K. (2011). *Indicators of children's wellbeing in activities defined by children as play or not play*. <http://www.playwales.org.uk/login/uploaded/documents/Events/IPA%202011/karen%20mcinnes.pdf> (Last accessed 18th of May 2021.)
- Slot, P. L. (2014). *Early Childhood Education and Care in the Netherlands. Quality, Curriculum, and Relations with Child Development*. Utrecht: University of Utrecht.
- Stamm, Margrit (2014): *Frühförderung als Kinderspiel: Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel*. Bern: Universität Bern. [<http://margritstamm.ch/dokumente/dossiers/232-fruehfoerderung-als-kinderspiel-2014/file.html>].
- Sylva, Kathy; Melhuish, Edward; Sammons, Pam; Siraj-Blatchford, Iram und Taggart, Brenda (2010). *Early Childhood Matters: Evidence from the Effective Pre-school and Primary Education Project*. Routledge.